Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 1 (1915)

**Heft:** 33

**Artikel:** Schulstrafen!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535991

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- a) Betragen in der Schule, gegen die Mitschüler, gegen die Lehrerschaft.
- b) Betragen in der Kirche, gegen Vorgesette, Geistliche.
- c) Regeln über den Umgang mit den Eltern, den Geschwiftern, Dienstboten.
- d) Benehmen auf der Straße, in fremden häusern, bei Tische.

Als die armen invaliden Krieger aus Feindesland heimbefördert wurden, wie dankbar haben sie es empfunden, als liebevolle Fürsorge und freundlich wohlswollende Menschen sie umgaben! Mit welch innerer Ergriffenheit nahmen sie die Aeußerungen von Hochachtung und aufrichtiger Teilnahme entgegen! — Und wenn der Reisende zum erstenmale ein Dorf betritt, und kein bekanntes Gesicht begegnet ihm, und er, fremd und neugierig zugleich, seine Augen nach rechts und linkswendet — wie wohltuend und heimelig mutet es ihn an, wenn die muntere Schuljugend freundlich grüßt und artig das Käppchen zieht! Da wird er denken: Hier müssen gute Leute wohnen. Und gerne bewahrt er den angenehmen Einsbruck in seiner Seele.

## Schulstrafen!

Giuseppe Bitre erzählt in dem in Palermo erscheinenden "Corbaccio" von den Schulstrafen, die in den Schulen des Königreichs beider Sizilien verhängt Die milbeste Strafe bestand darin, daß der bessere Schüler dem schlechteren, der seine Aufgaben nicht mußte, mittels Speichels einen Strohhalm an die Naje kleben mußte. Schüler, die mährend der Unterrichtsstunden plauderten ober in der Schule gelogen hatten, bekamen das "Geiferlätchen": das war ein Stuck Holz ober Gifen, das ber Länge nach an den Mund gebunden murde; hinten am Nacken wurde es durch eine kleine Schnur festgehalten. Manchmal mar das Geiferlätchen mit Stacheln versehen, so daß es der Zunge Schmerz bereitete, wenn sie daran leckte, oder es war von bitterem Dleanderholz. Faulen Schülern sette man eine Papiermüße mit einem Eselbild auf den Ropf, oder man warf ihnen einen zerlumpten, roten Mantel um die Schultern, gab ihnen einen Stock in die hand und stellte sie an den Pranger. Für andere bestand die Prangerstrafe darin, daß fie fortwährend laut ihren Namen rufen mußten, damit alle-erführen, daß fie nicht Dann gab es eine Strafe, die barin bestand, bag ber Schüler lernen wollten. mit hoch erhobenen Armen stehen und in jeder Hand bis zur Erschöpfung einen schweren Stein halten mußte. Etwas Alltägliches waren Schläge auf die Fingerspiten; verschärft wurde diese Strafe oft badurch, daß der Schüler, der die Schläge erhalten sollte, auf Nußschalen knieen mußte. Sehr hübsch war auch die Aferdestrafe: auf den Rücken des zu züchtigenden Knaben sette sich einer der schwersten Mitschüler, der den Kopf und die Arme des Rosses nach unten brückte, mährend der Schuldiener dem Pferde Beitschenhiebe versetzte. Am strengsten mar die Schule zum "Guten hirschen" in Neapel. Wenn ein Schüler bas Leben nicht mehr aushalten konnte und die Flucht ergriff, wurde er, sobald man seiner wieder habhaft wurde, zu vierzehn Tagen schweren Kerkers und zu zwanzig Beitschenhieben im Tag verurteilt; wurde er rückfällig, so kamen noch verschiedene Fasttage hinzu; wer gar zum zweitenmal rückfällig wurde, kam als "Verbannter" auf das erste beste Schiff, bas ben hafen verließ.